

Weineinfuhr in die Schweiz

Die Zusammenlegung der Weinkontingente am 1. Januar 2001 und die damit zusammenhängenden Änderungen der Einfuhrpraxis werfen immer wieder dieselben Fragen auf. Es werden Behauptungen aufgestellt wie zum Beispiel jene, dass besonders die Einfuhren billiger Weine aus den neuen Weinländern unseren Markt zerstören. Eine genauere Analyse der Importzahlen zeigt jedoch ein anderes, vielleicht überraschendes Bild.

FRÉDÉRIC ROTHEN, BUNDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT, BERN
frederic.rothen@blw.admin.ch

Am 1. Januar 2001 wurden die bei der WTO eingetragenen Weinkontingente zu einem einzigen globalen Weinkontingent von 170 Mio. Litern zusammengefasst. Die Einfuhr erfolgt nach dem so genannten «Windhundverfahren an der Grenze» oder «first come, first served». Das bedeutet, dass die Importeure so lange Wein zum Kontingentszollansatz (KZA) einführen können, bis die Obergrenze von 170 Mio. Litern erreicht ist. Mengen, die dieses Dach überschreiten, können importiert werden, es muss aber der Ausserkontingentszollansatz (AKZA) bezahlt werden. Dieser ist, je nach Weinfarbe oder Verpackung, unterschiedlich hoch. Der Importeur entscheidet selbst, ob er Rot- oder Weisswein beziehungsweise Flaschen- oder Fassweine einführen will. Tabelle 1 zeigt die verschiedenen, heute gültigen Zollansätze.

Seit der Zusammenlegung der Kontingente wurde das Limit von 170 Mio. Litern nie überschritten. Die Einfuhren in der Periode 1999 bis 2004 lagen zwischen 158 und knapp 165 Mio. Litern. Mit anderen Worten, die Gesamteinfuhren haben trotz Globalkontingent nicht zugenommen. Das ist auch aus der Grafik ersichtlich. Im Gegenteil, die Einfuhren haben im Jahr 2004 mit 158 Mio. Litern den Tiefpunkt erreicht. Was sich hingegen grundlegend geändert hat, ist die Verteilung zwischen Rot- und Weisswein. Wurden 1999 insgesamt noch 147.3 Mio. Liter Rotwein eingeführt, so sank dieses Volumen im Jahr 2004 auf 135.8 Mio. Liter. Beim Weisswein zeigt sich das umgekehrte Bild: Die Einfuhren nahmen zwischen 1999 und 2004 von 17.3 Mio. auf 22.2 Mio. Liter zu. Der Höchstwert mit 24 Mio. Litern wurde im Jahr der Zusammenlegung erreicht.

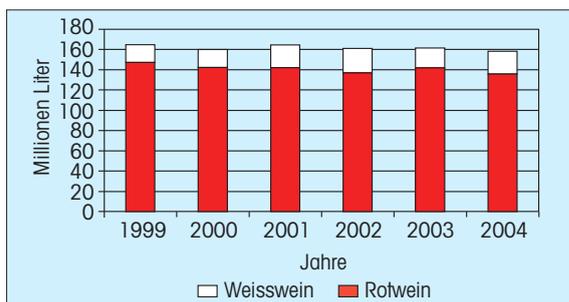
Die zusätzlichen Weissweineinfuhren hatten ihren Einfluss auf den Konsum von Schweizer Weisswein. Dieser sank in der Periode von 1999 bis 2003 von 65 auf 57 Mio. Liter. In Konsummarktanteilen ausgedrückt stellen wir fest, dass sich die Schweizer Rotweine sehr gut schlagen und ihre Anteile halten konnten (rund 29%). Beim Weisswein hingegen zeigt sich ein markanter Rückgang von 72.4% auf 66.6%. Der Marktanteil von Schweizer Rot- und Weisswein zusammen beträgt noch 40.2%, 1.8% weniger als 1999.

Seit der Zusammenlegung der Kontingente hat beim Rotwein die Einfuhr von Flaschenweinen zugenommen. Von rund 39% im Jahr 1999 ist der Anteil Flaschenweine auf 43,6% gestiegen. Beim Weisswein ist der Anteil konstant bei rund 50%. Für die Schweizer Weinproduktion ist diese Entwicklung positiv, weil die relativ teuren Flaschenweine den einheimischen Markt weniger beeinflussen.

Neben den erwähnten Einfuhren von 158 Mio. Litern zum KZA wurden 2004 noch die in Tabelle 2 genannten Weine eingeführt.

Tab. 1: Zollansätze.

	Zollkontingent (KZA) Fr./100 kg brutto	Fr./L	ausser Zollkontingent (AKZA) Fr./L
Schaumweine	91.00	2.17	nicht bewirtschaftet
weisse Flaschenweine	50.00	0.96	3.00
weisse Fassweine > 13 Vol.-%	46.00	0.51	3.27
weisse Fassweine < 13 Vol.-%	34.00	0.38	3.27
rote Flaschenweine	50.00	0.96	2.45
rote Flaschenweine in Fiaschi	34.00	0.49	2.42
rote Flaschenweine > 13 Vol.-%	42.00	0.47	1.08
rote Flaschenweine < 13 Vol.-%	34.00	0.38	1.08



Weineinfuhren 1999 bis 2004 (innerhalb des Tarifkontingents).

Tab. 2: Andere Einfuhren.

Typ	Menge in Mio. L
Industriewein	7.2
Schaumwein	12.3
Süsswein	1.5
Rot- und Weisswein zum AKZA	0.3
Total	21.3



Auch die Transportmittel haben sich im Laufe der Zeit verändert: Säumerkolonne. (Foto: Kindschi Söhne AG, Davos-Dorf)

Die Preise der Importweine

Die errechneten Durchschnittspreise für die vier verschiedenen Weinklassen sind in Tabelle 3 ersichtlich.

Tab. 3: Durchschnittliche Importpreise 2004.

	Fr./L
Weisswein im Fass	1.07
Rotwein um Fass	1.70
Weisswein in Flaschen	8.02
Rotwein in Flaschen	9.56

Diese Angaben sind jedoch mit Vorsicht zu geniessen. Durchschnittszahlen geben immer ein trügerisches Bild ab, insbesondere dann, wenn die Preisspanne relativ gross ist, was beim Wein der Fall ist. Eine Feinanalyse der weissen Fassweinimporte mit einem Durchschnittspreis von 1.07 Fr./L zeigt, dass der Einfuhrpreis bei rund 50% dieser Weine unter 0.70 Fr./L liegt; 75% liegen unter einen Wert von 1.20 Fr./L. Beim Rotwein ist das Bild ähnlich, auch wenn die Preise etwas höher sind (50% < 1.50 Fr./L;

75% < 2.- Fr./L). Die genannte Feinanalyse wurde durch das «Observatoire des vins» des Branchenverbands im Auftrag des Bundesamts für Landwirtschaft in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 durchgeführt.

Die durchschnittlich billigsten weissen Fassweine kamen 2004 aus Spanien (Durchschnittspreis: 0.55 Fr./L) und Frankreich (0.99 Fr./L). Südafrika, das immer als Billigweinland bezeichnet wird, liegt mit einem Durchschnittswert von 1.25 Fr./L im Rahmen der Preise von Italien. Die aus Südafrika eingeführten Volumen sind jedoch wesentlich tiefer als diejenigen aus Spanien und Frankreich. Spanien ist zudem auch bei den roten Fassweinen mit 0.90 Fr./L am billigsten. Die Länder der Neuen Welt können demzufolge nicht für die tiefen Marktpreise verantwortlich gemacht werden.

Beim Flaschenwein sieht das Bild für die Schweizerische Weinwirtschaft etwas erfreulicher aus. Die Durchschnittspreise sind doch markant höher und die 50%-Grenze liegt beim Weisswein zwischen 7.- und 7.50 Fr./L, beim Rotwein bei 8.- Fr./L.

Aus welchem Land kommen die Importweine?

Trotz Öffnung der Grenzen und freier Wahl der Herkunftsländer kommen immer noch etwas über 80%

Tab. 4: Weissweineinfuhren 2004 (Flaschen- und Fasswein).

	Liter	Franken	Fr./L	Marktanteil in %
Total	22 248 622	101 139 660	4.55	
Spanien	2 499 414	5 931 442	2.37	11.2
Frankreich	7 189 880	38 103 132	5.30	32.3
Italien	6 501 851	29 370 252	4.52	29.2
Südafrika	1 127 026	3 109 840	2.76	5.1
USA	1 033 306	4 839 552	4.68	4.6
Chile	964 971	3 284 578	3.40	4.3
Australien	763 828	3 523 396	4.61	3.4

der Weine aus dem Raum der Europäischen Union. Frankreich, Italien und Spanien bleiben die Hauptimportländer. Beim Rotwein (Fass und Flasche) deckten diese drei Länder im Jahr 2004 82.5% des Importmarkts ab, beim Weisswein rund 73%.

Die vier wichtigsten Länder der Neuen Welt (Südafrika, USA, Australien und Chile) haben einen Importanteil von rund 12% bei den roten und 17.5% bei den weissen Weinen. Ihre ständige markante und ag-

gressive Präsenz auf dem Markt und in den Medien vermittelt ein anderes Bild. Bei Rot- und Weissweinen waren die USA im vergangenen Jahr das wichtigste Importland der Neuen Welt.

Für den Rest der Welt bleiben somit nur noch Importanteile von 6% bei den roten und 10% bei den weissen Weinen. Als Illustration seien hier die Tabellen 4 und 5 für die Verteilung bei den Rot- und Weissweinen (Flaschen- und Fasswein) aufgeführt.

Tab. 5: Rotweineinfuhren 2004 (Flaschen- und Fasswein).

	Liter	Franken	Fr./L	Marktanteil in %
Total	135 828 417	696 735 759	5.13	
Spanien	27 797 193	108 868 911	3.92	20.5
Frankreich	40 477 878	257 463 230	6.36	29.8
Italien	43 906 571	222 857 089	5.08	32.3
Südafrika	1 854 188	6 481 698	3.50	1.4
USA	6 776 519	27 233 612	4.02	5.0
Chile	3 327 206	12 306 699	3.70	2.4
Australien	3 820 400	19 219 567	5.03	2.8



Der Import von Wein aus der neuen Welt ist nicht für die tiefen Weinpreise verantwortlich. (Foto: Hapag-Lloyd)

RÉSUMÉ

Importations de vin en Suisse

Avec la globalisation des importations de vin au 1er janvier 2001 et les modifications de la pratique d'importation qui en ont résulté, les mêmes affirmations reviennent régulièrement. C'est ainsi que l'on entend souvent dire que les importations des pays du Nouveau Monde, et en particulier celles de vins bon marché, détruisent le marché. Une analyse plus fine des chiffres d'importation montre toutefois une image différente et peut-être surprenante.